

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 66.

Neuenbürg, Donnerstag den 2. Juni

1881.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

### Amtliches.

#### Bekanntmachung

des k. statistisch-topographischen Bureaus und der k. Centralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Aufstellung und Verbreitung von Witterungsvorhersagen.

Von der meteorologischen Centralstation Stuttgart werden vom 1. Juni d. J. ab täglich von 5 Uhr Nachmittags an Witterungsvorhersagen (Prognosen) je für den folgenden Tag ausgegeben, welche zu Folge höchster Entscheidung Seiner königlichen Majestät vom 26. d. Mis. für die 4 Monate Juni bis September d. J. auf Kosten der Centralstelle für die Landwirtschaft alsbald nach Hohenheim und in die Oberamtsstädte telegraphisch beordert und durch Anschlag an geeigneter Stelle veröffentlicht werden.

Außerdem können die täglichen Witterungsvorhersagen, welche von der meteorologischen Centralstation unentgeltlich abgegeben werden, auch von Gemeinden, Corporationen, Vereinen und Privatpersonen mittelst des Telegraphen gegen eine vom Empfänger zu bezahlende, ermäßigte Gebühr direkt bezogen werden, in welcher Beziehung das k. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abtheilung für die Verkehrsanstalten, Folgendes festsetzt hat:

die tägl. Witterungstelegramme werden wie dringende Privattelegramme behandelt, und haben daher den Vorrang vor anderen Privattelegrammen; sie genießen im Monatsabonnement eine Ermäßigung von 40% der einfachen, für das einzelne Telegramm nach seiner Wortzahl sich ergebenden Tage, im vierteljährlichen Abonnement eine solche von 50%, mit der weiteren Maßgabe, daß, wenn die einzelnen (täglich) Witterungstelegramme (einschließlich der Adresse) nicht mehr als 8 Worte enthalten, die feste vorausbezahrende Abonnementsgebühr beträgt:

für einen Monat . . . . 10 M.,  
für ein Vierteljahr . . . . 24 M.  
für jeden weiteren Monat je 8 M. mehr.

Für jedes weitere Wort, welches die einzelnen Witterungstelegramme über 8 haben sollten, ist die gewöhnliche tarifmäßige Gebühr von 5 S nachzubezahlen.

Nach den bei der meteorologischen Centralstation getroffenen Anordnungen wird übrigens dieser Fall nur selten eintreten.

Geinche um telegraphische Beförderung der täglichen Witterungsvorhersagen gegen ermäßigte Abonnementsgebühr sind durch Vermittlung des nächstgelegenen Telegraphenamts bei der k. Generaldirektion der Posten und Telegraphen anzubringen.

In Stuttgart werden die Witterungsvorhersagen nebst der ihre Begründung enthaltenden Wetterkarte an verschiedenen Stellen angeschlagen. Eine weitere rechtzeitige Verbreitung der Wetterkarte durch die Post oder durch Aufnahme in Zeitungen ist nicht möglich, weil die Witterungstelegramme von Hamburg und Zürich, auf welche die Wetterkarte sich gründet, bei der meteorologischen Centralstation in Stuttgart theilweise erst nach Ausgabe und Abfindung der Zeitungen einlaufen. Sollte aber gleichwohl der Bezug der Wetterkarte von Einzelnen gewünscht werden, so könnte auf ein an die meteorologische Centralstation Stuttgart gestelltes Ansuchen die Zulassung der Wetterkarte an dem ihrer Ausgabe folgenden Tage auf Kosten des Empfängers erfolgen.

Stuttgart, den 28. Mai 1881.  
Für den Präsidenten der Centralstelle:  
Schittenhelm. Schneider.

### Arnbach.

#### Gerichtsbezirks Neuenbürg. Abänderung eines ehelichen Güterrechts.

Gottfried Räder, Schneider von Arnbach und seine Ehefrau Louise geb. Uebelhör haben durch Vertrag vom 21. Mai 1881 die zwischen ihnen lt. Weibr. Inventar vom 9. Juli 1878 bestehende landrechtliche Errungenschafts-Gesellschaft aufgehoben und bestimmt, daß das vorhandene Aktiv- und Passiv-Vermögen in das alleinige Eigenthum der Ehefrau übergehe; auch hat der Ehemann auf sein Recht zur Verwaltung des Vermögens der Frau verzichtet.

Dies wird behufs Wahrung der Rechte Dritter hiemit veröffentlicht.

Neuenbürg, den 31. Mai. 1881  
k. Gerichts-Notariat.  
H. Megerle.

### Neuenbürg.

#### Brennholz-Verkauf.

Aus den Staatswäldungen Igenberg, Henberg, Mißebene, hinterer Berg und Buchberg kommen am

Samstag den 4. Juni,  
Vormittags von 9 Uhr an  
auf dem Rathhaus zum wiederholten Aufstreich

160 Loose Brennholz  
enthaltend  
15 Nm. buchene Scheiter und Prügel,  
249 Nm. Nadelholzscheiter und Prügel,  
3 1/2 Nm. birchene und eichene Prügel,  
8620 buchene Wellen.

Den 27. Mai 1881.  
Stadtschultheißenamt.  
Wesinger.

### Schwann.

#### Glanz- & Raitelrinden-Verkauf.

Am Freitag den 3. Juni d. J.,  
Vormittags 9 Uhr  
verkauft die Gemeinde ca. 100 Zentner  
Glanz- und Raitelrinden auf hiesigem  
Rathhaus.

Liebhaber sind eingeladen.  
Den 27. Mai 1881.  
Schultheißenamt.  
Wohlinger.

### Landwirthschaftliches.

### Neuenbürg.

#### Landwirthschaftl. Bezirksverein.

Mit dem 1. Juli d. J. beginnt ein neues Abonnement auf das landwirthschaftliche Wochenblatt, das den Vereinsmitgliedern gegen einen jährlichen Vereinsbeitrag von 2 M. von der Post frei ins Haus geliefert wird. Anmeldungen zum Eintritt in den Verein resp. zum Bezug des landw. Wochenblatts vom 1. Juli an sind spätestens am 8. Juni bei dem Vereinssekretär Herrn Oberamtsgeometer Zoller in Neuenbürg schriftlich einzureichen. Spätere Anmeldungen würden erst mit dem 1. Januar 1882 in Wirkung treten.

Den 1. Juni 1881.  
Der Vereinsvorstand  
Wahle.

### Privatnachrichten.

### Neuenbürg.

#### Mehlhandlung

von J. Bauer am Marktplatz.



# Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck. Gegründet 1828.

Nach dem Berichte über das 52. Geschäftsjahr waren ult. 1880 bei der Gesellschaft versichert:

37 916 Personen mit einem Kapitale von . . . . . M 118 265 841,83.  
und M 125 822,63 jährlicher Rente.

Das Gewährleistungskapital betrug ult. 1880 . . . . . M 25 416 393,27.

Seit Gründung der Gesellschaft wurden bis ult. 1880

für 12 218 Sterbefälle gezahlt . . . . . M 35 956 643,10.

Die Gesellschaft schließt Lebens-, Renten-, Aussteuer- und Sparkassen-Versicherungen zu festen und billigen Prämien, ohne Nachschußverbindlichkeit für die Versicherten.

Ein Jeder, der bei der Gesellschaft nach den Tabellen 1 d bis 5 versichert, nimmt am Geschäftsgewinn Theil, ohne deshalb, wie bei den anderen Gesellschaften, eine höhere Prämie zahlen zu müssen. Der Vortheil, den die Gesellschaft bietet, besteht also in den von vorneherein denkbar niedrigsten Prämien, und in der trotzdem erfolgenden Theilnahme der Versicherten an 75 % des ganzen Geschäftsgewinnes. Der Gewinnantheil für jede einzelne Versicherung ist ein von 4 zu 4 Jahren steigender, und zu dem Vortheile der von Anfang an möglichst niedrigen Prämien tritt noch der, daß diese niedrigen Prämien sich mit dem Alter der einzelnen Versicherung stetig ermäßigen. Dieser Gewinnantheil steigerte sich beispielsweise

für die Jahresklasse 1872

von 23 % für die erste, auf 55,60 % einer Jahresprämie für die zweite vierjährige Vertheilungsperiode, und für die Jahresklasse 1873

von 21 % für die erste, auf 54,90 % einer Jahresprämie für die zweite vierjährige Vertheilungsperiode.

Jede gewünschte Auskunft wird kostenfrei von der Gesellschaft und ihren aller Orten bestellten Vertretern ertheilt.

In Neuenbürg von Schullehrer Altingenstein, in Höfen von Gemeinderath Ernst Grossmann, in Wildbad von Rudolf Schweizer.

**Calmbach.**

## Hochzeit-Einladung.

Wir erlauben uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am  
 **Pfingstmontag und Dienstag**   
stattfindenden Hochzeit in unser elterliches Haus  
 **das Gasthaus zum Bären dahier**   
freundlichst einzuladen und bitten, dieses statt persönlicher Einladung entgegenzunehmen.

Jakob Fr. Völle  
Bärenwirth's Sohn  
Wilhelmine Schanz  
Gemeinderath's Tochter.

Kaiserlich Deutsche Post.




## Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt

von

Directe

BREMEN

nach dem Westen

BREMEN

nach

BREMEN

BALTIMORE

NEW-YORK

der Verein. Staaten.

**AMERIKA.**

Wegen Passage wende man sich an  
die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen.  
oder an deren Haupt-Agenten  
**Johs. Rominger in Stuttgart.**  
und dessen Agenten **Theodor Weiss in Neuenbürg.**

## Neuenbürg. Freiwillige Feuerwehr.

Die am 29. Mai in Folge ungünstiger Witterung nicht abgehaltene Feier des

**Maientages**  
findet nun am  
**Sonntag den 19. Juni**  
statt.

Am Samstag den 4. Juni,  
Abends 6 1/4 Uhr  
tritt das Corps in Dienstrock und Mütze  
vor dem hinteren Magazin an.  
Den 1. Juni 1881.

**Das Kommando.**

## Moosbrunn. Wein-Verkauf.

Mittwoch den 8. Juni,  
Vormittags 10 Uhr  
werden in der Behausung des Friedrich  
Gräßle Rosenwirths gegen bare Bezahlung  
zum Verkauf gebracht:  
circa 329 Liter weißer und  
59 rother Wein;  
wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Bernbach, den 31. Mai 1881.  
Gerichtsvollzieher Kull.

**Nach Hilfe Suchend,** durchfliegt mancher Kranke die Zeitungen, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Annoncen kann man vertrauen? Diese oder jene Anzeige imponirt durch ihre Größe; er wählt und wöhlt in den meisten Fällen gerade das — Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem rathen wir, sich von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig die Broschüre „Gruß-Aussag“ kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Hausmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 450. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco versandt, es entfallen also dem Besteller weiter keine Kosten, als 5 Pf. für seine Postkarte.

## Pforzheim. Künstliche Zähne

wie ganze Gebisse werden ohne Entfernung der Wurzel schnell und billigt angefertigt.  
**Jahntechniker Godelmann.**  
Westliche Karl-Friedrichstraße Nr. 38 1 Treppe hoch.

## Neuenbürg. Eine Dienstmagd

zu häuslichen Arbeiten sucht sogleich.  
Wer? sagt die Redaktion.

Neuenbürg, 30. Mai. Das am 12. ds. unter Leitung des Herrn Präceptor Wörz, von hiesigen musikalischen Kräften gegebene Concert hat einen Rein-Ertrag von etwas über 50 M. ergeben, welche der ausgesprochenen Absicht gemäß bedürftigen Familien und einzelnen Personen in 23 Gaben zugeflossen sind.

Neuenbürg, 1. Juni. Es wird daran erinnert, daß der Verschönerungs-Verein für jede zur Befreiung führende Anzeige von Verunreinigungen an Ruheplätzen und den dahin führenden Wegen, sowie von Beschädigungen der zur Zierde dienenden Bäume an den Straßen und Anlagen Prämien von 2 bis 5 Mark ausgesetzt hat.



Kronik.

De u t s c h l a n d.

Berlin, 30. Mai. Wegen des belgischen Handelsvertrages soll die Zustimmung Belgiens erwaectren und der Abschluß jederzeit zu erwarten sein. — Im Reichstagsgebäude fand gestern eine große Landesversammlung der nationalliberalen Partei statt, welche aus allen Theilen Deutschlands besichtigt war.

Berlin, 30. Mai. Der Reichstag genehmigte in seiner gestrigen Abend Sitzung den Mehlzoll nach der Regierungsvorlage mit dem Antrag Heeremann's betreffend den Identitätsnachweis bei der Mehlausfuhr.

Der Handelsvertrag zwischen Deutschland und der Schweiz entspricht im wesentlichen den Mehlbegünstigungsverträgen.

Leipzig, 28. Mai. Dem Wiener „Fremdenblatt“ entnehmen wir: Die beiden Sozialistenführer Bebel und Liebknecht haben ihre Habselienkarten verkauft und verlassen in den nächsten Tagen Deutschland, um sich in der Schweiz anzusiedeln.

Durlach, 27. Mai. Wegen Verkaufs gefälschten Weines mußte sich Köhlewirth Fuchs von Jöhlingen vor dem Schöffengerichte dahier verantworten. Die Untersuchung ergab, daß Fuchs wohl wußte, daß er sogen. Kuntwein eingeleitet habe, denselben hat er jedoch als Naturwein ausgetrennt. Das Urtheil lautete auf 14 Tage Gefängniß und 100 M. Geldstrafe und Tragung der Untersuchungs- und Strafverfolgungskosten.

Pforzheim. Zur Gewerbeausstellung in Stuttgart geht von hier am Pfingstsonntag ein Extrazug über Calw dahin ab. Von hier 5.15. Ankunft Stuttgart 8 Uhr. Zurück 8 Uhr. Ankunft Pforzheim 11 Uhr. Fahrpreis hin und zurück 3 M. 20 S.

Pforzheim, 1. Juni. Die Eröffnung der Fluß-Badanstalt findet morgen statt. Eine umfassende Badordnung mit Stunden-eintheilung instruirt über alles Nähere. Auch sonstige kleinere Bad-Anstalten stehen wieder zur Benützung.

Württemberg.

Stuttgart, 29. Mai. Gestern ließ Sr. Maj. der König die hiesige Garnison auf dem Exercierplatze bei Degerloch Revue passiren. Der Parade wohnten auch J. Maj. die Königin an, welche mit J. Kais. Hoheit der Frau Herzogin Vera in einem Biergespann anfuhr; auch J. K. Hoh. die Prinzessin Wilhelm, gleichfalls in einem Biergespann, wohnte der Parade an. Die Garnison war in drei Treffen formirt. Im ersten stand das Grenadierregiment Königin Olga, im zweiten das 7. Infanterieregiment Nr. 125, mit dem die gegenwärtig einberufene Landwehr als drittes Bataillon vereinigt war, im dritten das Ulanenregiment. Hieraus bejannnen unter dem Kommando des Generalleut. v. Knörzer die Parade-märsche, von denen der erste zugweise, der zweite in Kompagniefront, von den Ulanen im Trab ausgeführt wurde. Nach Schluß der Parade ritt der König zu dem Reserve-Divisionärkorps hin und ließ sich die Offiziere vom Obersten des Landwehrbataillons v. Seybold vorstellen, grüßte die hohen Damen, sowie die Suite und fuhr unter dem Hoch der Zuschauer nach Stuttgart zurück.

In die Reichstagskommission für den Nachtragsetet für das Reichsamt des Innern (Deutscher Volkswirtschaftsrath) ist der Abg. Stälin gewählt.

Stuttgart. Ueber die Pfingstfeiertage werden wieder verschiedene außerordentliche Personenzüge ausgeführt: u. A. auf den Routen Stuttgart-Bietigheim, U. m. Stuttgart, Stuttgart-Göppingen, Tübingen-Heilbronn. Die Abfahrtszeiten sind in den Stationslokalen ersichtlich.

Stuttgart, 30. Mai. Seine Majestät der König besuchte heute die permanente Kunstgewerbliche Ausstellung im Königsbau.

Der Württembergische Kriegerbund hält am Montag den 6. Juni in Aalen seinen fünften Delegirtenstag. Die besondere Bedeutung dieses fünften Delegirtenstages für den W. K. B. liegt weniger in dem Glanz als vielmehr in der Arbeit des Tages. 4 Jahre inkunonirt das provisorisch gewählte Präsidium. Jetzt tritt der Bund selbst vor eine Entscheidung von höchster Bedeutung. Zunächst muß er sich entscheiden bezüglich der Annahme der verfaßten neuen Statuten. Auf Grund der Annahme derselben ist dem Bund die Ertheilung der Rechte einer juristischen Person zugesagt. Sodann hat der Delegirtenstag sein ganzes Präsidium, zum erstenmal, für ein Jahr zu wählen. Von größter Bedeutung ist hier für alle Fälle der Umstand, daß S. H. Prinz Hermann zu S. W. als lebenslänglicher Ehrenpräsident im Bunde bleibt. Im vorliegenden Fall handelt es sich Allem nach nur um die wohl gesicherte Wahl Herrn A. v. Wöllwarths zum Präsidenten und der Mehrzahl der dormaligen Präsidial-Mitgl. in ihre alten Stellungen. Das neu zu wählende Präsidium tritt in ein schönes Erbe ein; 560 Vereine mit gegen 24,000 Mitgl.; ein durch die Gnade des Königs in rascher Vermehrung begriffenes Vermögen, jetzt schon ca. 30,000 M. betragend, und ein sorgfältig gepflegter Geist der Einigkeit unter sich, der Treue zu Kaiser, König und Vaterland und des Gehorsams gegen die Gesetze. Das ist es, was in kurzen 4 Jahren aus dem Württ. Kriegerbund geworden ist.

Ludwigsburg, 28. Mai. Am 1. Juni rückt die hiesige Artillerie zu den alljährlichen Schießübungen auf den Schießplatz bei Darmstadt ab, und werden die Übungen bis etwa 26. Juni dauern. Die Beförderung sowohl nach dem Schießplatz als zurück in die Garnison erfolgt per Bahn. Am gleichen Tage werden das Feld-Artillerie-Regiment Nr. 13 und das Fuß-Artillerie-Bataillon Nr. 13 aus U. m. mittelst Extrazügen hier durchpassiren, um ebenfalls auf dem Schießplatz bei Darmstadt zu üben.

Von Eßlingen und Umaegend wird über den außerordentlich günstigen Stand der Weinberge berichtet. Auch die Obstbäume berechtigen zu den schönsten Hoffnungen.

Oberndorf a. N., 22. Mai. Nachdem auch im hiesigen Bezirke zur Bekämpfung des Stromeithums und Unterstützung bedürftiger reisender Handwerksburschen die Mehrzahl der Gemeinden das System der Naturalverpflanzung in der Weise eingeführt hatte, daß in der einzelnen Gemeinde sowohl Lebensmittel als Nachherberge gewährt und die Kosten hiesfür theils

aus gesammelten Privatbeiträgen, theils aus Gemeindemitteln bestritten wurden, hat die neulich abgehaltene Amtsversammlung im Hinblick auf die seitberigen trefflichen Wirkungen des Instituts der Naturalverpflanzung und in der Absicht, diesem Institut die fernere Existenz zu sichern, die Unterstützung Durchreisender den einzelnen Gemeinden abgenommen und zur Sache der Amtskorporation gemacht. (St. Anz.)

Aus Calw wird vom 30. geschrieben: Heute morgen ist ein zweijähriges blühendes Kind, Knabe des Restaurateur Jäger in H. Frau, hart vor seiner Hausthüre durch ein Langholzfuhwerk derart überfahren worden, daß ihm wörtlich der Kopf vom Humpie getrennt wurde. Den Fuhrmann, welcher dort angehalten, trifft keine Schuld. Eine breite Blutlache bezeichnete die Unfallstätte und die jammernde Mutter erhielt ein enthauptetes Kind, während den verzeisten Vater erst später die schmerzliche Nachricht erreichen wird.

Alpirsbach, 27. Mai. Der lange darniedergelegene Holzhandel lebt zur Wohlfahrt unserer holzreichen Gegend nun wieder auf. Die Nachbargemeinde Begweiler hat kürzlich für Langholz 99 1/2 % des Revierpreises erlöst. Auch von Orten außerhalb des Kinziggebietes werden Langhölzer hier durchgeführt auf die Bahn in Wolfach.

\* In Döbel war letzten Sonntag Ausschuß-Sitzung des landw. Bezirksvereins, erfreulicher Weise unter Beteiligung von vielen Vereinsmitgliedern und sonstigen sich für die Sache interessirenden Personen. Nach Eröffnung der Sitzung durch den Vereinsvorstand Hr. Oberamtmann Mahle wurde zunächst ein von dem Ausschußmitglied Hr. Schultzeiß und Landtagsabgeordneten Deutter vorgebrachter Abschnitt über nachbarrechtliche Bestimmungen nach dem Landeskulturgefetzes-Entwurf berathen. Der Hr. Referent besprach zuerst die bestehenden lückenhaften und veralteten, theilweise noch nach der Bauordnung von 1655 sich datirenden Gesetze und besprach dann die nachbarrechtlichen Bestimmungen des neuen Gesetzesentwurfs in klarer übersichtlicher Weise und zeigte an der Hand von Beispielen, wie wichtige gerade die Gesetzesbestimmungen für jeden Grundbesitzer sind und wie groß die Tragweite derselben für unsern Bezirk insbesondere ist. Die einzelnen Bestimmungen wurden unter lebhafter Betheiligung berathen, der Hr. Referent, genauer Sachkennner, hatte die schriftliche Begutachtung mit großem Fleiße und Präcision vorbereitet, und wurden mit wenigen Abweichungen seine Vorschläge gut geheißten. — Sodann wurde durch Hr. Oberamtsstierarzt Böpple über das Ergebnis der heurigen Farrowen so wie die der Zuchtschweine berichtet. Weiter wurde bestimmt, daß durch Vermittlung des Bezirksvereins Zuchtschweine möglichst reiner englischer Rasse aufgekauft werden sollen, um sie an Schweinezüchter im Bezirk wieder abzugeben. Hierzu brachte ein Mitglied als Beweis wie lohnend die Schweinezucht ist zur Sprache, daß er in einem Jahr von einem Mutterchweine Yorkshire Rasse 436 M. für Ferkeln bezogen habe. Ferner wurde auf Antrag des Hr. Vereinsvorstands beschlossen, jedem Mitglied des landw. Bezirksvereins Neuenbürg ein Exemplar



Dbsbaumzucht v. Graf Adelsmann auf Kosten des Vereins zu übermachen. Es wurden dann noch einige geschäftliche Angelegenheiten durch den Vortrag des Vereinsvorstands erledigt und damit die Versammlung geschlossen; worauf Hr. Schultheiß Schuon (selbst Ausschussmitglied) dem Hrn. Vereinsvorstand für seine vielfache Mühewaltung herzlich dankte.

Neuenbürg, 1. Juni. Folgender hier wohl noch nicht da gewesene Fall erregt Aufsehen. Ein gestern Abend mit Gefährt hier angekommener Reisender stellte sein Pferd (Schimmel) in die Stallung einer Bierbrauerei ein, während er selbst in der Nachbarschaft Quartier nahm. Als er später beim Nachhausegehen noch nach seinem Pferde sehen wollte, fand er die Stallthüre gewaltsam geöffnet, dasselbe aber zu seinem Erschrecken nicht mehr vor und ist bis diesen Mittag noch keine Spur von demselben entdeckt, es scheint sonach in die Hände eines listernen, gewandten Pferdiebs gefallen zu sein; obwohl anderseits die allerdingsergünstigste Möglichkeit zuzugeben wird, das Pferd könnte trüberer Gemohnheit folgend, der Heimath (Untertürkheim) zu durchgebrannt sein.

**Landesgewerbe-Ausstellung 1881.**

A.C. Stuttgart, 31. Mai. Seine Majestät der König setzte heute die Besichtigung der Ausstellung fort. Empfangen vom Präsidenten, Dr. Jul. Jöbst und Oberinspektor Senft äußerte Se. Majestät sofort den Wunsch, zur Wagen-Ausstellung geführt zu werden, der dann auch unter weiterer Begleitung der Hren Graf v. Taubenheim und Frhr. v. Böllwarth ein längerer Besuch zu Theil wurde. Darauf kam die projektierte Besichtigung der Schedbauten zur Ausführung, wobei mit der Ausstellung des Gas- und Wasserleitungsgeheißs Stuttgart begonnen wurde. Dann kamen die Blech- und Kupferwaaren (Eßlingen, Ludwigsburg), die Chinger Küche, die Farben-, Bürsten- und Pinsel Fabrikate, die Holzwaaren (Gutbrod und Comp., E. Kienle, Stern), die Kassenschränke (Ade, Osterlag u. s. w.), die Galanteriewaaren (Abele, Wiebert u. s. w.), die Hornknöpfe von J. Widmann (Schorndorf), die Bügel-eisen von Groß in Holl, die Fleischner- und Bakterierwaaren (wiederrum in erster Linie Eßlingen und Ludwigsburg, Stuttgart hauptsächlich durch Reisser vertreten) an die Reihe. Der König zeigte überall das lebhafteste Interesse und unterhielt sich aus Freundschaft mit den Ausstellern. Der nächste Besuch galt den Uhrenfabrikaten, wobei Schramberg und Schwenningen die hervorragende Rolle spielten. Auch bei den Stuttgarter Uhrenfabrikanten verweilte der König längere Zeit, ebenso in den interessanten Ausstellungen von C. F. Fein, B. Spindler, Lust und Mollenkopf, bei den Tuttlinger Messerschmieden, den Stuttgarter Gewerfabrikanten, den Ebinger u. Balingen chemischen u. Analysen Waagen. Besonders erregt zeigte sich der König, daß die Möbel-schreinerei auch in den Schedbauten noch so vorzügliche Vertreter aufweist, wobei namentlich der sichere, solide Geschmack von Firmen aus Lantstädten, wie der Nagolder und anderer, des Beifalls Se. Maj. sich erfreute.

Große Aufmerksamkeit erfuhren die Ausstellungen in chemischen Produkten und Nahrungsmitteln. Die Chocoladen von Waldbaur, die Champagner von Mittler, Reßler und Engelmann, die Stuttgarter Bäckerei Ausstellung, das Ulmer Brod, die Droguen von Schmidt u. Döhlmann und C. F. Burk, die Malz-Extrakte von Bößlund, die chem. pharm. Präparate von Böhringer und Seyer, die Seifenfabrikate von Fricker u. Co., Gruner in Eßlingen u. s. w. Ueber den Reichthum, den unsere Ausstellung in dieser Branche der chem. Produkte und Nahrungsmittel entfaltet, sprach sich der König sehr befriedigt aus, wie sich denn überhaupt unsere Ausstellung vermöge ihrer Mannichfaltigkeit und Gediegenheit auf allen Gebieten der vaterländischen Industrie eines stets wachsenden Interesses Sr. Maj. erfreuen darf.

Ihre Majestät die Königin erschien schon um 10 Uhr Vormittags in der Ausstellung und ließ sich von den oben genannten Herren, denen sich noch Regierungs-rath Dieffenbach, Baron von Reischach anschloß, zur Kunstausstellung geleiten, wo sie lange Zeit verweilte, um darauf das v. Reischach'sche Cabinet und die übrigen Ausstellungen der Gallerie der Haupthalle einer eingehenden Besichtigung zu unterwerfen, wobei sie insbesondere der Textilbranche hervorragende Aufmerksamkeit schenkte.

Die Al t e r t h ü m e r - Abtheilung und Ausstellung ist nun gleichfalls fertiggestellt und wird morgen — 1. Juni — dem Zutritt des Publikums geöffnet werden.

**Miszellen.**

**Die Bettlerin aus dem Komödien-Gäßchen.**  
(Schluß.)

Das Publikum, welches das Haus zum Erdrücken füllte, sollte aber heute gewaltig enttäuscht werden. Der „unsterbliche“ Bestris machte heute einen falschen Tritt um den andern und brachte seine Collegen und Kolleginnen nicht selten in die heilloseste Verwirrung. Man konnte sich diese Fehler nicht erklären und äußerte sogar die Meinung, Bestris habe mehr als gewöhnlich getrunken, was man um so unstatthafter fand, als gerade heute der ganze Hof, den Mitregenten Kaiser Josef an der Spitze, zugegen gewesen.

Die Geschichte von Bestris' Ungeheuerlichkeit verbreitete sich durch ganz Wien, und man sprach darüber in allen Kreisen so lebhaft, als hätte sich etwas ganz Außerordentliches ereignet; man fand es ganz unbegreiflich, daß der „Gott der Tanzkunst“ ein so totales Fiasco erlebte.

Und die Sache war doch leicht begreiflich — den ganzen Abend schwebte dem gefühlvollen Tänzer das kummervolle Bild der schönen Französin vor den Augen. Bald darauf erfuhr auch ganz Wien den Grund, warum Bestris an jenem Abende seine unfehlbaren Füße nicht in seiner Gewalt gehabt hatte, und man verzieh es ihm nicht nur gerne, sondern war, wie begreiflich, darüber so entzückt, daß man bei seinem nächsten Auftreten durch einen wahren Beifallsorcan den edlen, wenn auch maßlos eingebildeten Künstler ehrte.

Kaiser Josef, welchem Mittheilung von

der Ursache gemacht worden war, entthob den Tänzer von der Sorge um die arme Französin und zwang den herzlosen Verräther, seinem Opfer eine jährliche Unterstützung anzuweisen. Das arme Mädchen lebte von nun an sorgenlos bis zu ihrem, im Jahre 1785 erfolgten Tod.

Als aber Bestris, vor Kaiser Josef berufen, sich entschuldigte, wie er an jenem Abende es unmöglich zu Stande gebracht hätte, trotz der Anwesenheit Sr. Majestät Takt zu halten, klopfte ihn der gerührte Kaiser auf die Achsel und sagte:

„Lassen Sie das, mein lieber Bestris; wenn das Herz im stärkeren Takte schlägt, ist's mit dem Takte der Füße immer übel bestellt. Von den drei Größen unseres Jahrhunderts haben Sie doch das meiste Herz.“

Bei dieser Anspielung auf seine Aeußerung erröthete Bestris. Aber er faßte sich so gleich, drückte die Hand des Kaisers an seine Lippen und sagte, mit einem feuchten Blick in das herrliche blaue Auge des Kaisers:

„Seit meiner Anwesenheit in Wien habe ich noch eine vierte Größe kennen und schätzen gelernt, eine Größe, der die andern drei nicht das Wasser reichen!“

**Aur Ueine Weine!**

Ein Fremder tritt in eine wohlbekannte Weinstube der Residenz, in der 4 oder 5 Gäste sitzen, und fragt mit lauter Stimme, deren Accent ihn alsbald als Bruder aus dem nördlichen Theil unseres Vaterlandes ausweist, nach dem Wirth. Dieser tritt vor und es entspinnt sich folgender Dialog:

Fremder: Pardon, mein Herr, ich bin in augenblicklicher Verlegenheit — Sie verstehen — Sie sind in der Lage, mir zu helfen. —

Wirth: Meinest Se?

Fremder: Natürlich nicht ohne Gegen-dienst; ich offerire Ihnen zu einem Spott-preise ein Recept —

Wirth: A Recept, ben Gott sei Dank g'sond ond brauch kei Recept. —

Fremder: Wollen Sie mich nicht salich verstehen, lieber Freund: Für die Kleinigkeit von 10 Mark zeige ich Ihnen, wie sich aus einer Mischung Brantwein und einigen ganz unschädlichen Mixturen im Gesamtpreis von circa 40 Pfennig eine Flasche Hochheimer feinsten Marke herstellen läßt, unter Brüdern 8 Mark werth — parole d'honneur!

Wirth: Wellet Sie mi enultira Sia! bei mir werdet no reine Wein' g'schenkt — net wahr, meine Herrn — verstanda! Macht Sie, daß Sie nauskommet, Sie preußischer Schwindler Sia, oder —

Der Fremde, höchlichst verblüfft über den drastischen Ausbruch schwäbischer Ehrbarkeit, empfiehlt sich sozusagen französisch und geht. Aber kaum ist er um die Ecke gebogen, hört er eine Stimme hinter sich rufen: „Höret Se, höret Se!“ Er kehrt sich um und erkennt den Burtschen des Wirths, der vorher im Büffet gestanden und sich jetzt folgendermaßen vernehmen läßt:

„Wenn Se Ihr Recept noh verkaufte wellet, no konnet Se do zur hintera Haus-thür rum, mei' Herr wartet dort auf Se!“

(Bett. aus Schw.)

